

Leitn. 14. Juni

880a

Sp. (Königsg. 47) 12/5-50.

1

Vorsteser gute Nacht!

Oben war die Arbeit so schwer,  
bis nach dem Abfluge gerufen, als  
ich mir ein halbes Belohnung für die  
Königsg. Arbeit für jeden Tag  
so war mit mir Lichte zu versetzen,  
das die fünf im Lichte zu versetzen  
was ich dann auf habe, das die  
Königsg. Arbeit im Lichte  
von Herrn Lichte wird. Ich habe  
es mich auf zu wissen, was ich  
Lichte habe. Ich habe die  
Königsg. Arbeit im Lichte  
sagt sich die Arbeit. Ich habe  
denken Lichte, die schreiben mich  
und zu und Lichte alle Lichte  
junge werden, in Lichte und in Lichte,  
aber jedwede zu Lichte  
sagt sich die, welche Lichte  
AOL (40780) 16a - 356, 66

Zu solch einer Zeit dürfte ich Sie mit der  
 Sache verschaffen, wenn ich nur Sie oder  
 Ihre würdigen Herrn Gehversiedel setzen,  
 mit der Königin von England zusammen-  
 zu treffen. Ich habe nunmehr von der Hofreise  
 gefest und verfahren. Sie zu besuchen,  
 Ich habe mich der Hoffnung sein, daß es  
 nicht weit sein wird, im nächsten  
 Sommer Sie zu besuchen, wenn meine  
 Leinwand sich befindet, d. h. wenn ich keine  
 Arbeit verrichten muß oder mich sonst  
 an der Universität befindet sein sollte,  
 was ja bei einem Juristen Candidaten  
 auf die ungewisse Dauer von der Welt  
 unter den Umständen nicht ist. Aber ich hoffe das Beste.  
 Ich will mich dem nächst demselben  
 Land besuchen, das jetzt Vorket in G. dem  
 Hof im kommenden Herbst Land sein muß.

Obgleich die schweizerische Post ein und ein-  
 mal täglich durch Zürich geht, ist doch die  
 Post durch den Rhein und den Bodensee  
 gegen meine Annahmen für ganz  
 zu melden. Längst ist - soll ich sagen: nicht  
 mehr zu erwarten. Selbst Adler und Lon-  
 den sind, so der Grund nicht sein zu  
 können. Die fünf Wochen sind über-  
 gend von der unglücklichen Familie ki-  
 moli zu wissen. In diesen interessanten  
 und verblüffenden Zustand sind selbsten  
 von dem letzten Monat, die die kommen,  
 für die Angelegenheit. So viel mehr  
 ist nicht zu erwarten; ist aber bei den Ab-  
 kommen nun einmal ein Glück. Das An-  
 mal ist ein ungewisses Gefühl, das  
 nicht mehr die Zeit, die beständig  
 der Menschen unzufrieden zu sein.

Das soll im nächsten Jahre immer noch vorliegen.  
 Es ist nicht unmöglich, die Arbeit ist vor-  
 handen. Ihre Gedächtnis beibringen, ist die  
 Sprache nicht sehr weit und nicht so wenig  
 Kraftvoll und ungenügend als jede andere.  
 Das Sie und Ihre Schriften in der roman-  
 tischen Literatur durch den Tausch fast  
Mangel, der Sie durch gewisse, gewöhnlich  
 gefunden haben, die Sie schon bekannt  
 sind. Leider wollen Sie sich gewisser-  
 maßen gegen eine jüdisch-romanische Lite-  
 ratur schaffen, in dem Überdauern  
 Sie gegen bereits ein dem gebildet ist.  
 Das wird die Frage von einem Jahr-  
 hundert nicht sein und den Juden nicht selbst.  
 Wenn Sie bald im Land der Kraya-  
 an in liebevoller Aufmerksamkeit Ihre an-  
 scheinenden Dankbarkeit